

Internationale Architektur

Herausgegeben von Walter Gropius



Gebr. Mann Verlag · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Reprint der zweiten, veränderten Auflage von Band 1 der »Bauhausbücher« von 1927

© 2019 by Gebr. Mann Verlag · Berlin

www.gebrmannverlag.de

Für die Werke von Walter Gropius, Hugo Häring, Ludwig Mies van der Rohe, J. J. P. Oud, Gerrit Thomas Rietveld, Henry van de Velde, Jan Wils und Frank Lloyd Wright © VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Für die Werke von Le Corbusier © F. L. C. / VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form durch Fotokopie, Mikrofilm, CD-ROM usw. ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Bezüglich Fotokopien verweisen wir ausdrücklich auf §§ 53, 54 UrhG.

Gedruckt auf säurefreiem Papier, das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

Covergestaltung auf Grundlage des Originalentwurfs von Farkas Molnár

Typografie: László Moholy-Nagy

Druck und Verarbeitung: Elbe Druckerei Wittenberg GmbH · Lutherstadt Wittenberg

Papier: 100g/m² Maxigloss

Printed in Germany · ISBN 978-3-7861-2815-1

Vorwort zur Neuauflage

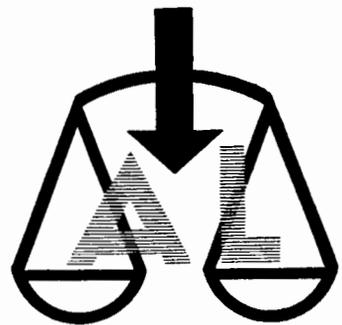
Walter Gropius' Bauhausbuch „Internationale Architektur“ ist neben Le Corbusiers „Vers une architecture“ das wichtigste und einflussreichste Architekturmanifest der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Beiden Büchern gemeinsam ist der unbedingte Glaube, beziehungsweise Anspruch, dass in Analogie zu den neuesten technischen Entwicklungen für die „heutige Welt der Maschinen und Fahrzeuge“ und deren „Tempo“ eine neue Architektur entwickelt werden müsste. Beide lehnen jeden historischen Bezug radikal als „Lüge“ ab, beide fordern, die funktionale Gestaltung durch Proportion zu einem „geistigen“ oder künstlerischen Werk zu formen. Darüber hinaus propagiert Gropius die internationale und universale Gültigkeit einer Architektur, die aus der Gesamtheit der Gesellschaft entsteht und auf ein einheitliches Ziel ausgerichtet ist. Dieses Ideal einer einheitlichen Gestaltung aller Lebensäußerungen beherrschte ihn zeitlebens. Ihm zugrunde liegt letztlich die von Gropius in vielen Varianten formulierte Suche nach stilistischer Einheit als Ausdruck von Kultur.

Mit dem programmatisch vorgetragenen Begriff „International“ verknüpfte sich für die Zeitgenossen ein ganzes Spektrum an Assoziationen, vom „Weltbaustil“, den Karl Scheffler schon 1913 prognostiziert hatte, über die sozialistische „Internationale“, mit der die Klassengesellschaft und der Nationalismus der Völker überwunden werden sollte, bis zur universalen und international gültigen Gestaltung, die von den holländischen De Stijl-Künstlern als Harmonieideal und Friedensbotschaft im Ersten Weltkrieg verkündet worden war. Als Gropius für die erste große Bauhaus-Ausstellung 1923 den Begriff „international“ wählte, waren entsprechende Assoziationen präsent. Sie gehören semantisch mit zu seiner Auswahl, mit der er die Vision einer zukünftigen Welt vermitteln und den „neuen Baugeist“ aufzeigen wollte, der die ganze Welt erobern sollte.

Die Bauten suchte Gropius danach aus, welche Architekturformen ihm als „zukunftsweisend“ erschienen. Dabei verengte er die Beispiele ganz bewusst im Hinblick auf von ihm festgelegte formale Gemeinsamkeiten, die er dann als „übereinstimmende Gesichtszüge“ bezeichnete. Für die zweite Auflage, die zwei Jahre später erschien, schied er zwölf Bauten aus und nahm 16 neu auf, die seinen Vorgaben entsprachen. Dass er diese modifizierte Auswahl in der Ergänzung des Vorworts als Bestätigung der von ihm selbst konstruierten „Entwicklungslinie“ moderner Architektur bezeichnete, kennzeichnet das Konstrukt der von ihm vertretenen Moderne.

„Internationale Architektur“ bedeutet somit einerseits Selektion aus dem Spektrum des Bauens, andererseits Nivellierung nationaler und traditionsgebundener Eigenschaften. Bruno Taut warnte vor dieser Entwicklung und sprach 1929 vom ortlosen „internationalen Schund“, der sich über die Welt ergieße und über Bautraditionen hinwegsetze. Im Zuge der Transferierung des neuen Bauens in die USA wurde Gropius' Konzept jedoch in der Ausstellung „Modern Architecture“ im New Yorker Museum of Modern Art 1932 nobilitiert. Die zugehörige Publikation „The International Style“ gab seinem Buchtitel eine neue Wendung. Die internationale Architektur wurde damit zum Stilbegriff, den Gropius zwar als Reminiszenz an die Historie ablehnte, dessen Inhalt er allerdings gesucht hatte.

Winfried Nerdinger, Januar 2019



BAUHAUSBÜCHER

SCHRIFTFÜHRUNG:

WALTER GROPIUS

L. MOHOLY-NAGY

INTERNATIONALE ARCHITEKTUR

1

INTERNATIONALE ARCHITEKTUR

ZWEITE VERÄNDERTE AUFLAGE. VIERTES BIS SECHSTES TAUSEND

HERAUSGEGEBEN

VON

WALTER GROPIUS

ALBERT LANGEN VERLAG MÜNCHEN

**DRUCK:
HESSE & BECKER, BUCHDRUCKEREI
LEIPZIG**

**KLISCHEES:
DR. VON LÖBBECKE U. CO., ERFURT
UND DÜNNHAUPT & CO., DESSAU**

**TYPOGRAPHIE UND EINBAND:
L. MOHOLY-NAGY
UMSCHLAG:
FARKAS MOLNÁR**

**Alle Rechte, auch das der Reproduktion, vorbehalten
Copyright 1925 by Albert Langen Verlag • München**

VORWORT

Die „INTERNATIONALE ARCHITEKTUR“ ist ein Bilderbuch moderner Baukunst. Es will in knapper Form Überblick über das Schaffen führender moderner Architekten der Kulturländer geben und mit der heutigen architektonischen Gestaltentwicklung vertraut machen[●]).

Die nach besonderer Auswahl abgebildeten Werke tragen neben ihren verschiedenen individuellen und nationalen Eigentümlichkeiten gemeinsame, für alle Länder übereinstimmende Gesichtszüge. Diese Verwandtschaft, die jeder Laie feststellen kann, ist ein Zeichen von zukunftsweisender Bedeutung und Vorbote eines allgemeinen Gestaltungswillens von grundlegend neuer Art, der seine Repräsentanten in allen Kulturländern der Erde findet.

In dem vergangenen Zeitabschnitt versank die Kunst des Bauens in einer sentimental, ästhetisch dekorativen Auffassung, die ihr Ziel in äußerlicher Verwendung von Motiven, Ornamenten und Profilen meist vergangener Kulturen erblickte, die ohne notwendige innere Beziehung den Baukörper bedeckten. Der Bau wurde so zu einem Träger äußerlicher, toter Schmuckformen herabgewürdigt,

●) Um einem breiteren Laienpublikum zu dienen, beschränkte sich der Herausgeber im wesentlichen auf Abbilder äußerer Bauerscheinungen. Typische Grundrisse und Innenräume werden in einem späteren Bande folgen.

anstatt ein lebendiger Organismus zu sein. Die unerläßliche Verbindung mit der fortschreitenden Technik, ihren neuen Baustoffen und neuen Konstruktionen verlor sich in diesem Niedergang, der Architekt, der Künstler blieb, ohne die souveränen Möglichkeiten der Technik zu beherrschen, im akademischen Ästhetentum hängen, ward müde und konventionsbefangen und die Gestaltung der Behausung und der Städte entglitt ihm. Diese formalistische Entwicklung, die sich in den schnell einander ablösenden „Ismen“ der vergangenen Jahrzehnte spiegelte, scheint ihr Ende erreicht zu haben. Eine neue wesenhafte Baugesinnung entfaltet sich gleichzeitig in allen Kulturländern. Die Erkenntnis wächst, daß ein lebendiger Gestaltungswille, in der Gesamtheit der Gesellschaft und ihres Lebens wurzelnd, alle Gebiete menschlicher Gestaltung zu einheitlichem Ziel umschließt — im Bau beginnt und endet. Folge dieses veränderten und vertieften Geistes und seiner neuen technischen Mittel ist eine veränderte Baugestalt, die nicht um ihrer selbst willen da ist, sondern aus dem Wesen des Baues entspringt, aus seiner Funktion, die er erfüllen soll. Die vergangene Epoche des Formalismus verkehrte den natürlichen Satz, daß das Wesen eines Baues seine Technik bestimmt und diese wieder seine Gestalt, sie vergaß das Wesentliche und Ursächliche über Äußerlichkeiten der Form und über den Mitteln ihrer Darstellung. Aber der neue Gestaltungsgeist, der sich langsam zu entwickeln beginnt, geht wieder auf den Grund der Dinge: um ein Ding so zu gestalten, daß es richtig funktioniert, ein Möbel, ein Haus, wird sein Wesen zuerst erforscht. Die Wesensforschung eines Bauwerkes ist ebenso an die Grenzen der Mechanik, Statik, Optik und Akustik gebunden, wie an die Gesetze der Proportion. Die Proportion ist eine Angelegenheit der geistigen Welt, Stoff und Konstruktion erscheinen als ihre Träger, mit Hilfe deren sie den Geist ihres Meisters manifestiert; sie ist gebunden an die Funktion des Baues, sagt über sein Wesen aus und gibt ihm erst die Spannung, das eigene geistige

Leben über seinen Nützlichkeitswert hinaus. Zwischen einer Vielheit gleichmäßig ökonomischer Lösungsmöglichkeiten — es gibt deren viele für jede Bauaufgabe — wählt der schaffende Künstler innerhalb der Grenzen, die ihm seine Zeit steckt, nach persönlichem Empfinden die ihm gemäße aus. Das Werk trägt infolgedessen die Handschrift seines Schöpfers. Aber es ist irrig, daraus die Notwendigkeit zur Betonung des Individuellen um jeden Preis zu folgern. Im Gegenteil, der Wille zur Entwicklung eines **einheitlichen** Weltbildes, der unsere Zeit kennzeichnet, setzt die Sehnsucht voraus, die geistigen Werte aus ihrer individuellen Beschränkung zu befreien und sie zu **objektiver Geltung** emporzuheben. Dann folgt die Einheit der äußeren Gestaltungen, die zur Kultur führen, von selbst nach. In der modernen Baukunst ist die Objektivierung von Persönlichem und Nationalem deutlich erkennbar. Eine durch Weltverkehr und Welttechnik bedingte Einheitlichkeit des modernen Baugepräges über die natürlichen Grenzen, an die Völker und Individuen gebunden bleiben, hinaus, bricht sich in allen Kulturländern Bahn. Architektur ist immer national, immer auch individuell, aber von den drei konzentrischen Kreisen — Individuum — Volk — Menschheit — umspannt der letzte größte auch die beiden anderen. Daher der Titel:

„INTERNATIONALE ARCHITEKTUR“!

Bei der Betrachtung der Abbildungen dieses Buches vergegenwärtige man sich: Die knappe Ausnutzung von Zeit, Raum, Stoff und Geld in Industrie und Wirtschaft bestimmt entscheidend die Faktoren der Gesichtsbildung für alle modernen Bauorganismen: Exakt geprägte Form, Einfachheit im Vielfachen, Gliederung aller Baueinheiten nach den Funktionen der Baukörper, der Straßen und Verkehrsmittel, Beschränkung auf typische Grundformen und ihre Reihung und Wiederholung. Ein neuer Wille wird spürbar, die Bauten unserer Umwelt aus innerem Gesetz zu gestalten ohne Lügen und Ver-

spieltheiten, ihren Sinn und Zweck aus ihnen selbst heraus durch die Spannung ihrer Baumassen zueinander funktionell zu verdeutlichen und alles Entbehrliche abzustoßen, das ihre absolute Gestalt verschleiert. Die Baumeister dieses Buches bejahen die heutige Welt der Maschinen und Fahrzeuge und ihr Tempo, sie streben nach immer kühneren Gestaltungsmitteln, um die Erdenträgheit in Wirkung und Erscheinung schwebend zu überwinden.

WALTER GROPIUS

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage ist die moderne Baukunst der verschiedenen Kulturländer in überraschend schnellem Tempo der Entwicklungslinie dieses Buches gefolgt.

Damals erst Geahntes ist heute festumrissene Wirklichkeit: Das Gesicht der modernen Bauten, wie es sich in den zahllosen Publikationen der germanischen, slawischen und lateinischen Länder manifestiert, ist in den Hauptzügen übereinstimmend. Während Gotik, Barock, Renaissance einst intereuropäische Geltung besaßen, beginnt der neue Baugeist unseres technischen Zeitalters unaufhaltsam die ganze zivilisierte Welt zu erobern, getragen von den kühnen Errungenschaften der internationalen Technik. Das wachsende Interesse des großen Publikums an der Entwicklung der neuen Baugestalt zeigt mit Deutlichkeit den Sinn des neuen Bauens: Gestaltung von Lebensvorgängen.

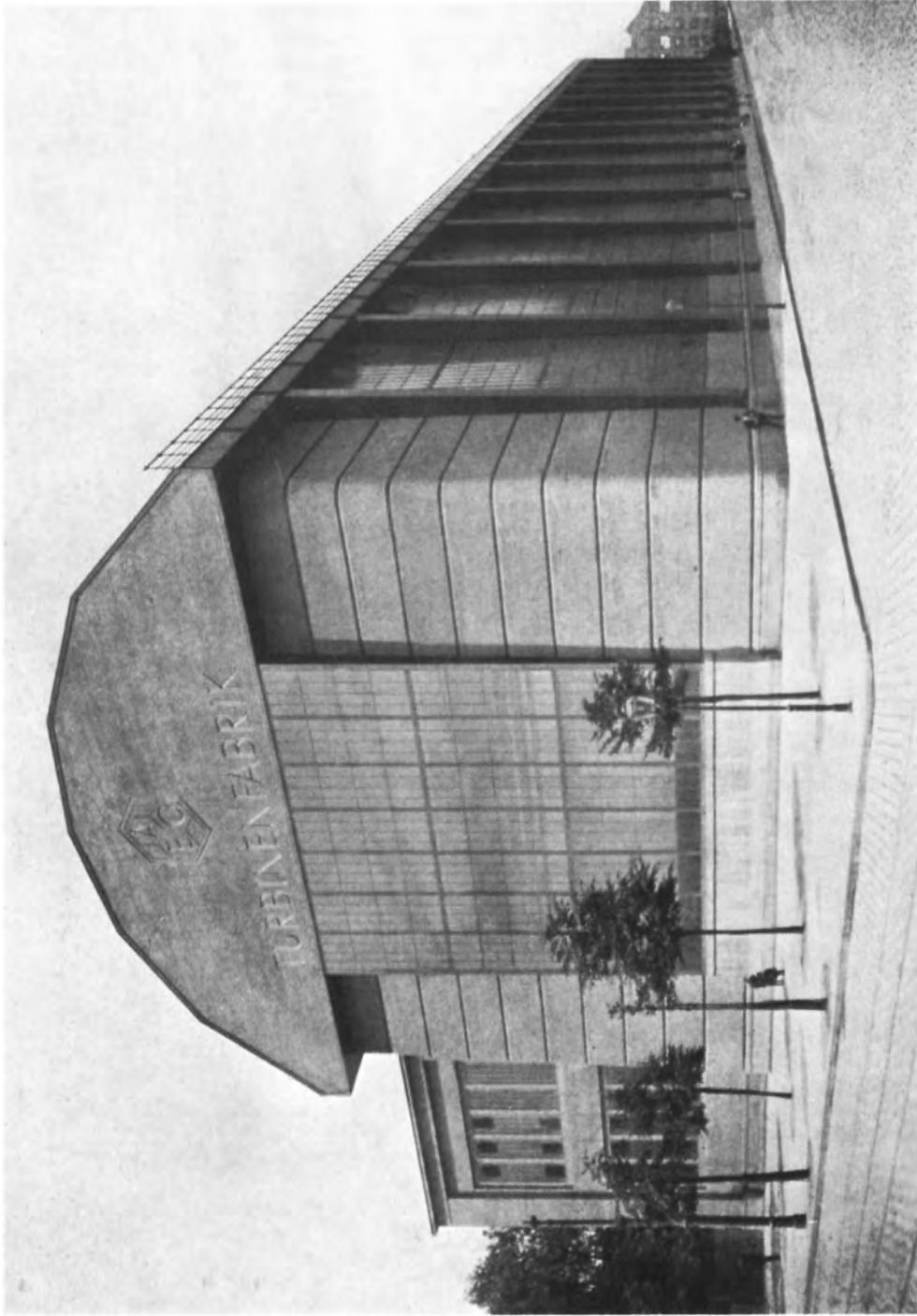
Die zweite Auflage wurde durch einige neue Abbildungen, teilweise im Austausch mit früheren, ergänzt.

Dessau, Juli 1927

WALTER GROPIUS



PETER BEHRENS, Neubabelsberg b. Berlin, — Kleinmotorenfabrik der Allgem. Elektrizitätsgesellschaft, Berlin. Verblendziegelbau. 1912



PETER BEHRENS, Neubabelsberg b. Berlin, – Turbinenfabrik der Allgem. Elektrizitätsgesellschaft, Berlin. Eisen, Glas, Beton. 1910